

Erfahrungsbericht Amsterdam Wintersemester 2019

Die Entscheidung zur Bewerbung für einen Austausch kam bei mir sehr spontan und kurzfristig in den letzten Tagen der Bewerbungsfrist auf. Trotzdem war es dank des unkomplizierten Bewerbungsverfahrens möglich mich innerhalb von 2 Tagen noch schnell zu bewerben. Nach entsprechender Eingrenzung der infrage kommenden Gasthochschulen blieb die Universität van Amsterdam als Favorit übrig und zunächst war mein Austausch für zwei Semester geplant. Auch nach der Zusage blieb es Seitens meiner entsendenden Institution, der Universität Bremen, weiterhin unkompliziert und stressfrei. Durch Mobility Online hatte ich durchgehend einen guten Überblick darüber, welchen Schritt ich als nächstes zu erledigen hatte.

Universität Amsterdam:

Was das organisatorische betrifft war es vor Beginn des Austausches nach meinem Gefühl etwas kompliziert. Die Anmeldung an der Universität war etwas verwirrend und umständlich und hat einige Zeit gekostet. Was die Kursauswahl betrifft war ich zuerst von dem großen Kursangebot begeistert und wurde dann aber darauf hingewiesen, dass für Austauschstudenten nur ein sehr begrenztes Angebot an Kursen zur Anmeldung offensteht. Da die meisten angebotenen Kurse allerdings nichts aus dem Curriculum meiner Heimuniversität abdecken würden musste ich schließlich den Austausch von zwei Semestern auf eines verkürzen, da ich das weitere Semester nicht verschwenden wollte. Die Kurse bestanden letztendlich hauptsächlich aus eher kleinen Gruppen, was eine angenehme Atmosphäre geschaffen hat. Nach meinem Empfinden herrschte eher ein Verhältnis auf Augenhöhe zwischen den Studenten und Dozenten. Dadurch wurde vermehrt aktive Teilnahme

gefordert und der Unterricht interaktiver gestaltet. Insgesamt herrschte eine sehr kollegiale Atmosphäre und Dozenten und Dozentinnen waren stets hilfsbereit und engagiert. Der Erwartungshorizont war vergleichsweise etwas höher als das, was ich aus Deutschland gewohnt war und wurde mir so auch von Austauschstudenten anderer Fächer aus Deutschland berichtet. Dadurch war dieses Semester aber gleichzeitig auch eine große Bereicherung im Hinblick auf die Fachkompetenzen. Die Kurse waren meist durchmischt mit einheimischen und auch vielen Austauschstudenten.

Unterkunft:

Die Situation in Amsterdam für Austauschstudenten bezüglich einer Unterkunft ist eher schwierig und auch relativ teuer. Es gibt zwar eine Menge Studentenwohnheime, allerdings werden deren Apartments von den Hochschulen und Universitäten vergeben. Als ich von der Universität als Austauschstudent akzeptiert wurde, hieß es ich könnte mich über die Universität für eine Unterkunft bewerben. Genau das tat ich, allerdings wurde mich auch mitgeteilt, dass es immer mehr Bewerber als Unterkünfte gibt und somit nicht allen eine Unterkunft angeboten werden kann. Leider lässt die Verwaltung der Unterkunft sich relativ lange Zeit mit der Vergabe der Plätze, sodass man bei einer Absage ziemlich kurzfristig vor Beginn des Austausches nach einer Alternative suchen müsste. Hierzu wurde oft empfohlen in Facebook-Gruppen nach Zimmer zu suchen, denn alternative Studentenapartments gibt es nicht oder sind auf mehrere Jahre im Voraus vermietet. Ich hatte das Glück die Zusage zu einer Unterkunft, die durch die Universität vermittelt wurde zu bekommen. Die Kriterien zu Auswahl waren unter anderem das Alter und wie viel Miete man bereit ist monatlich zu bezahlen. Meine Unterkunft lag sehr zentral neben dem Campus der Universität in einem dennoch ruhigen Wohnviertel und war wegen der

Nachbarn ausschließlich für Studenten ab 24 Jahren, da Partys und nächtlicher Lärm verboten waren. Jeder Student in der Unterkunft hatte sein eigenes möbliertes Zimmer und Küche, Wohnzimmer und Bad teilten wir uns mit 6 Leuten auf einer Ebene. Der Preis betrug 605€ was zuerst relativ viel ist, allerdings gibt es in den Niederlanden auch für Austauschstudenten die Möglichkeit eine Art Wohngeld zu beantragen, wodurch letztendlich einen großen Teil der gezahlten Miete zurückerhält.

Sonstiges:

Ein Punkt den ich bemängeln möchte waren die festgelegten Daten des Mietvertrages zur Unterkunft. Der Mietvertrag beginnt bereits zwei Wochen vor Beginn des eigentlichen Semesters. Das hat den Sinn, dass schon vor Semesterbeginn einige 'Kennlernveranstaltungen' ISN (International Student Network) für Austauschstudenten stattfinden, diese sind allerdings auch wiederum kostenpflichtig. Das Ende des Mietvertrages ist wiederum einige Tage vor Ende des Semesters festgesetzt, sodass man unter Umständen in den letzten Tagen keine Unterkunft mehr hat, allerdings noch einige Veranstaltungen zu besuchen oder Klausuren abzulegen hat.

Die Stadt Amsterdam an sich hat Besuchern natürlich sehr viel zu bieten und macht es jedem leicht sich zu integrieren. Das Fahrrad ist das perfekte Fortbewegungsmittel zwischen den unzähligen Gassen und Kanälen und kann überall problemlos gemietet werden. Für 10€ monatlich wurde mir das Fahrrad vor die Haustür geliefert und am Ende meines Aufenthalts auch wieder dort abgeholt.

Ebenso gibt es unzählige Unternehmungen und Attraktionen in Amsterdam, die auch günstig genutzt werden können. Eine 'Museumscard' für ca. 60€ verschafft einem freien Eintritt in nahezu jedes Museum im

ganzen Land.

Der Sportverein der Universität bietet ein großes Angebot an Sportarten zu günstigen Preisen an und dadurch, dass Englisch fast so etwas wie die zweite Landessprache ist, fühlt man sich selten wie ein Ausländer.

Rückkehr:

Nach Ende des Semesters kann man jederzeit den Transcript of Records online aufrufen und ausdrucken. Die Anerkennung der erbrachten Leistungen waren somit durch das ausgefüllte Learning Agreement problemlos möglich.

Für mich war dieser Austausch insgesamt eine sehr angenehme Bereicherung, obwohl oder gerade weil es auch ziemlich herausfordernd war. Der Aufenthalt hat in erster Linie meine sprachlichen Fähigkeiten und meinen Horizont erweitert. Ich würde es jederzeit wiederholen und kann einen Austausch in Amsterdam sehr empfehlen.